



STADT KLEVE

SCHULHOFPLANUNG

SCHULAUSSCHUSS 22. MAI 2019

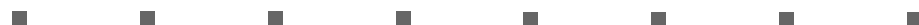




LEBENS- UND LERNRAUM SCHULGELÄNDE

HERANGEHENSWEISE AN DIE SCHULHOFPLANUNG

BEISPIELE





SCHULHOFPLANUNG ...

LEBENS- UND LERNRAUM SCHULGELÄNDE



VIelfÄLTIG REALISIEREN



SCHULGELÄNDE ALS FUNKTIONSRaum

Alltagsfunktionen

Ver- und Entsorgung



Rettungswege



Entwässerung



Sichere Zugangswege



Pflege und
Unterhaltung

→ Funktionsraum



- Wegebezüge innerhalb und außerhalb des Schulgrundstücks
- Funktionen
- Reduzierung befestigter Flächen
- Art der Befestigung (Material, Farbe,...)
- Gefälle und Entwässerung



Belag?

Wegedecke?



Wassergebundene Decke

Funktion?



Schulwege?



Drain-Pflaster

Orientierung?



Rasenfugenpflaster



Wasserdurchlässiger Asphalt

Material?

Farbe?

SCHULGELÄNDE ALS LEBENSRAUM

den ganzen Tag
für Schule und Stadtteil



Ort für Naturerfahrung



Unterrichtsort



Soziales Lernfeld



Spiel- und
Bewegungsraum



Öffentlicher Freiraum



„Kampf“raum

→ Lebensraum

- Zielgruppenorientiert
- Multifunktionalität
- Öffnung, Soziale Kontrolle
- Angebote in der Umgebung
- Exposition
- Sicherheit
- Inklusion – Barrierearmut



Platz?

Umfeld?

Aufenthalt ?

Altersstruktur?

Spiel ?



Nutzungsdruck?



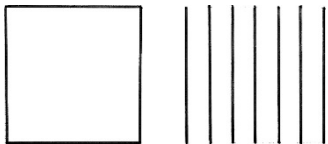
→ Lebensraum

Urban

Material: Beton, Metall, Asphalt, Tartan...



Form: geometrisch, geradlinig, streng, architektonisch...



Funktion?

Textur: glatt, kühl, kalt...

Vorschläge für die Ausstattung



Parkourstation



Hopscotch



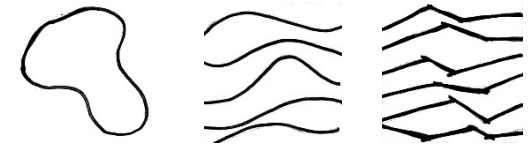
Multifunktionales Kleinspielfeld

Natur

Material: Holz, Naturstein, Mulch, Geländemodellierung...



Form: organisch, geschwungene, unregelmäßige Linien...



Pflege?

Material?

Textur: rauh, grob, weich...

Vorschläge für die Ausstattung



Kletterstruktur



Baubotanikplattform



SCHULGELÄNDE ALS LERNRAUM

Kompetenzorientiertes
Lernen direkt vor Ort

Daten aufzeichnen
und darstellen



Untersuchungen planen
und durchführen



Kooperieren und
im Team arbeiten



Umgang mit Fachwissen



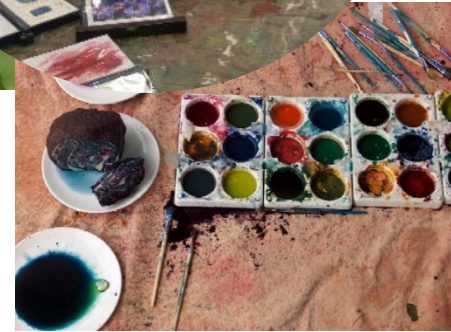
Bewertung anhand
von Kriterien





→ Lernraum

- Freiluftklasse
- Naschgarten
- Kunstwerkstatt
- Färberpflanzen
- Bewegungsparcours
- Tierhaltung
- Sinneserfahrungen



Bildung für nachhaltige Entwicklung?

Kunst?

Fächerübergreifender Unterricht?



Sachunterricht?



Mathematik?



SCHULGELÄNDE ALS GRÜNE INFRASTRUKTUR

Ökosystemfunktionen und Ressourcenschutz



Regenwassermanagement



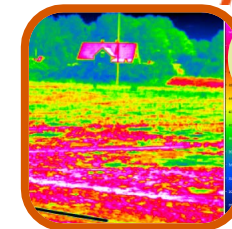
Regenerative Energien



Biodiversität



Bildung für nachhaltige
Entwicklung



Klimaanpassung

→ Grüne Infrastruktur

- Anschlussmöglichkeiten an Leitungen, Kanäle, Wasserläufe
- Exposition des Grundstücks
- Sickerreignung des Untergrundes
- Technische und wirtschaftliche Möglichkeiten

Umfeld?



Entsiegelung?



Photovoltaik?



Regenwasserabkopplung ?

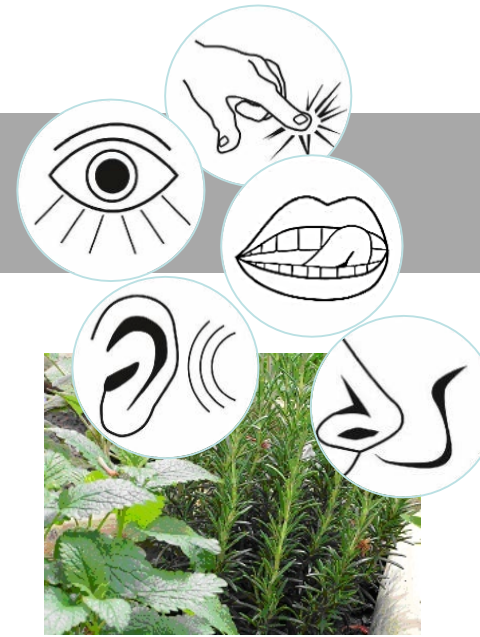


Starkregen?



→ Grüne Infrastruktur

- Integration des Bestandes
- Lebendig und vielfältig
- Nutzbar und funktional
- Identifikation
- Sinneserfahrungen
- Nahrung und Lebensräume für Tiere
- Pflege und Unterhaltung



Spielgebüsch?

Nutzungsdruck?



Umfeld?

Platz?

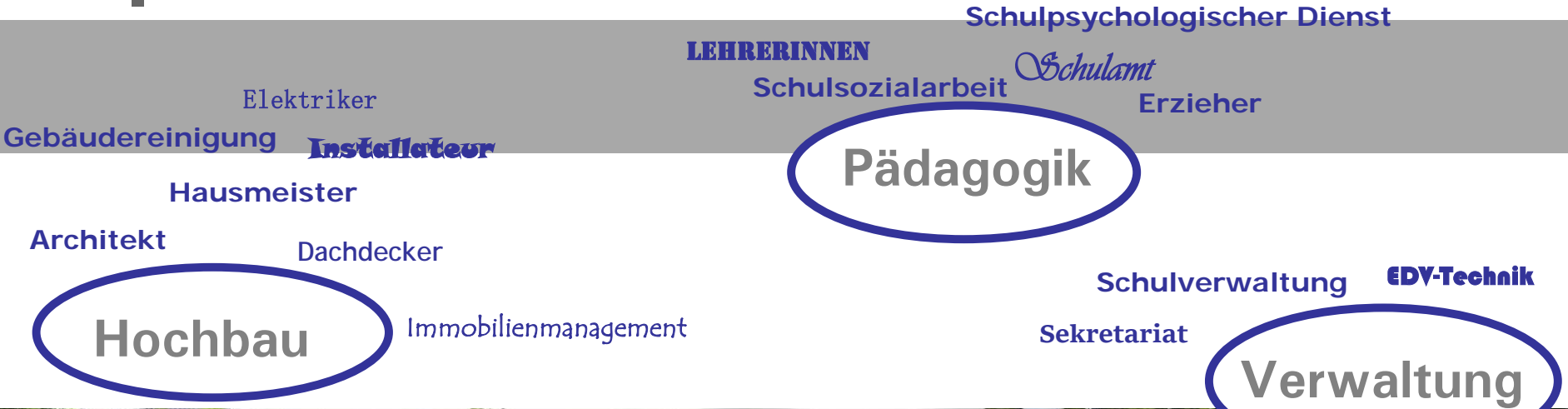


Fassadenbegrünung?

Patenschaften?

Schattenspende Bäume?

VERKNÜPFUNGEN ...



HERANGEHENSWEISE AN DIE SCHULHOFPLANUNG

Abklären der Anforderungen an die Umgestaltung mit dem Auftraggeber und der Schule



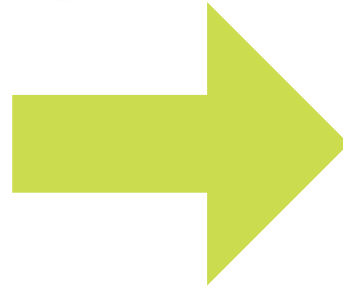
Sichten und Auswerten des Bestands anhand von Bestandsplänen und Ortsbesichtigung



Kollegiumsinterner Workshop zur Schulgeländeenutzung und -gestaltung für Unterricht + Pause



Sichten und Auswerten von vorhergegangenen Beteiligungsergebnissen an der Schule



Erarbeiten einer **Funktions**skizze unter Berücksichtigung von Zwangspunkten und wichtigen Funktionen, wie

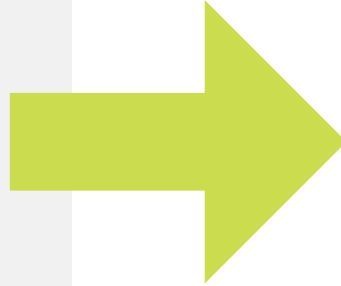
- Einteilung von Ruhe- und Bewegungszonen
- Feuerwehrezufahrten und -aufstellflächen
- Standorte für Fahrräder
- Parkplätze
- Aufstellflächen für Müllcontainer
- etc.

HERANGEHENSWEISE AN DIE SCHULHOFPLANUNG

Planungsbeteiligung
auf Basis der Funktionsskizze



Umfragen in den Klassen
und Auswertungen



Vorentwurf

auf Basis der Funktionsskizze
und
der Beteiligungsergebnisse,
in Abstimmung mit
Auftraggeber und Schule

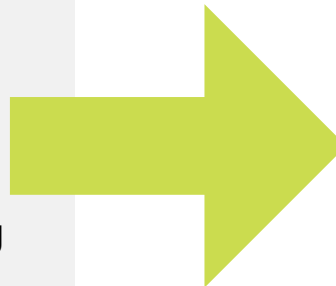


Im Rahmen der **Entwurfserarbeitung:**

Abklärung der Planungsideen mit
kommunalen Institutionen und Gremien



Rückkopplung des Entwurfs mit
Schülerinnen und Schülern (z.B. Aushang
Entwurfs-Vorabzug in der Schule)



Entwurf

auf Basis der
Beteiligungsergebnisse,
in Abstimmung mit
Auftraggeber und Schule

HERANGEHENSWEISE AN DIE SCHULHOFPLANUNG

Im Rahmen der **Erarbeitung der Ausführungsplanung:**

Abklärung von Detaillösungen und Bauweisen mit **kommunalen Institutionen und Gremien**



Abklärung von Detaillösungen und Bauweisen mit **Unfallkasse und Spielplatzprüfern**



Abklärung **Mitmachaktionen in der Umsetzungsphase** mit dem Auftraggeber und der Schule



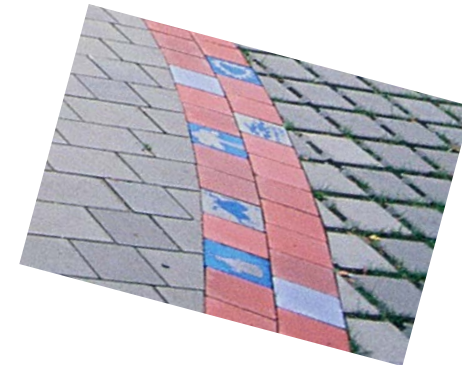
Ausführungsplanung + LV
auf Basis der Abstimmungen



Überwachung der Umsetzung



Ggf. Umsetzungsbeteiligung





CONTROLLING

Kostensicherheit:

- Ernsthafte Wahrnehmung der LPH 1
- Kostenkontrolle
- Im Bauablauf

Terminsicherheit:

- Ernsthafte Wahrnehmung der LPH 1
- Zeit- und Ablaufplanung
- Im Bauablauf

Qualitäts- und Planungsüberwachung:

- Ernsthafte Wahrnehmung der LPH 1
- Gestalterisch-kreative Planungsqualität
- Sachbearbeiter
- Kontrolle
- Bauanlaufgespräch
- Bauausführung

SCHULGELÄNDE - ENGAGEMENT



Für die Schülerinnen und Schüler

- Wiedergewinnen von Gestaltungsspielräumen
- Erfahrungen als Erlebnisqualitäten
- Freude, Initiative, Sinn, Selbstwert
- Förderung von Gemeinschaft



Für die Lehrerinnen und Lehrer

- Verbindung lustvoller Arbeit mit Anerkennung für eine besondere Qualität
- Entwicklung von alltagstauglichen Lösungen
- Zusammenarbeit zwischen verschiedensten Personengruppen
- Positive Wahrnehmung der Arbeit in der Öffentlichkeit



Für die Eltern und externen Partner

- Integration in den Alltag
- Gesprächsanlässe und Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten
- Einbringen eigener Interessen und Verbesserung des Umfeldes für alle
- Gemeinschaftserlebnisse und Kontakte



Für die Schulträger und Planer

- Information über Bestand und Nutzungsstrukturen vor Ort und im Umfeld
- Konfliktarme Realisation durch im Vorfeld abgeklärte Zielsetzungen
- Konsensgetragene und bedarfsgerechte Ergebnisse
- Identifikation mit den Projekten und Rückgang von Zerstörungen

BEISPIEL: SCHULZENTRUM BIRTH, VELBERT



Bauherr: Stadt Velbert
Projektzeitraum: 2008-2012
Beteiligung: Schüler und Kollegium, Stadt Velbert
Förderung: Soziale Stadt NRW

BEISPIEL: KREUZSCHULE, HEEK



Bauherr:

Stadt Heek

Projektzeitraum:

2010-2011

Beteiligung:

Schüler und Kollegium, Stadt Heek

BEISPIEL: CRENGELDANZSCHULE, WITTEN



Bauherr: Stadt Witten,
 Amt für Jugendhilfe + Schule
Projektzeitraum: 2015 – 2016
Beteiligung: Schüler und Kollegium
Förderung: Soziale Stadt Heven-Ost/Crengeldanz

BEISPIEL: BUNTE SCHULHÖFE, ISERLOHN



Bauherr: Stadt Iserlohn
Projektzeitraum: 2003 – 2015
Beteiligung: Schüler und Kollegium



BEISPIEL: SCHULHÖFE GYMNASIEN, ISERLOHN



Bauherr: Stadt Iserlohn
Projektzeitraum: 2014 – 2015
Beteiligung: Schüler und Kollegium



